

Jan Stankovsky*)

Neue Funktion des österreichischen Transithandels

Der österreichische Transithandel ist einer der wichtigsten Aktivposten der österreichischen Leistungsbilanz. Der Saldo deckt etwa 10% der Handelsbilanzdefizite ab. 1993 erreichte der Transitexport etwa 90 Mrd. S. In der Vergangenheit diente der österreichische Transithandel der Vermittlung des Ost-West-Handels. Nach dem politischen Umbruch in Osteuropa hat er zum Teil neue Funktionen gefunden, darunter insbesondere die Vermittlung des Handels zwischen den einzelnen Oststaaten.

Die österreichischen Transitexporte (Deviseneinnahmen) machten im Jahr 1993 89,9 Mrd. S aus, die Transitimporte (Devisenausgaben) 79,5 Mrd. S. Der Transithandelssaldo erreichte 10,4 Mrd. S. Seit 1990 wird jährlich ein Überschuß in etwa dieser Größenordnung erwirtschaftet. Der Transithandel ist somit — nach dem Tourismus¹⁾ — einer der wichtigsten Aktivposten der österreichischen Leistungsbilanz, mit ihm werden jeweils etwa 10% des Handelsbilanzdefizits abgedeckt. Der Transithandelssaldo enthält als Bruttogröße u.a. Zahlungen für Frachten; seine Größenordnung kann auch durch die zeitlichen Unterschiede zwischen Ausgangs- und Eingangszahlungen beeinflusst werden. Der Transithandelssaldo in Prozent der Transitimporte („Profitabilität“) beträgt etwa 12%

Als Transithandel wird die Vermittlungstätigkeit österreichischer Unternehmen im internationalen Warenhandel bezeichnet. Österreichische Unternehmen kaufen Waren im Ausland und verkaufen sie — ohne Zwischenbearbeitung in Österreich — in einen Drittstaat. Dabei ist es unerheblich, ob die gehandelte Ware (im Transit) über Österreich transportiert wird oder aber direkt — im österreichischen Auftrag — vom Verkaufs- ins Käuferland geliefert wird. Transaktionen dieser Art werden in der österreichischen Außenhandelsstatistik grundsätzlich nicht erfaßt²⁾. Transithandelstransaktionen werden im Rahmen der Erstellung der Zahlungsbilanz von der Oesterreichischen Nationalbank registriert, da sie meldepflichtig sind. Erfaßt werden die Zahlungen an ausländische Lieferanten (Transitimporte) sowie die Zahlungseingänge von den ausländischen Käufern (Transitexporte). In der publizierten Zah-

lungsbilanz werden nur die Salden zwischen den Eingangs- und Ausgangszahlungen ausgewiesen³⁾

Traditionelle und neue Aufgaben des österreichischen Transithandels

In der Vergangenheit vermittelte Österreich vor allem Handelsströme zwischen Ost und West (zum Teil auch zwischen Nord und Süd). Inso-

fern hat der österreichische Transithandel zur Überwindung der Ost-West-Spaltung beigetragen und war ein Grundstein der Mittlerfunktion Österreichs zwischen Ost

Österreichs Transithandel

Übersicht 1

	1980	1982	1985	1990	1992	1993
	Revidierte Zahlen					Vorläufige Zahlen
	Mrd. S.					
Transitexporte	25,2	34,1	217,2	84,9	87,3	89,9
Transitimporte	22,0	32,0	203,3	74,1	77,6	79,5
Saldo	+ 3,2	+ 2,1	+ 13,9	+ 10,8	+ 9,7	+ 10,4
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Transitexporte	+ 16,8	- 0,2	+ 38,8	+ 4,9	+ 4,8	+ 3,3
Transitimporte	+ 27,6	+ 8,5	+ 32,7	- 0,7	+ 6,0	+ 2,5
	Bedeutung in % ¹⁾					
Transitexporte	11,1	12,8	61,4	18,2	17,9	19,3
Transitimporte	7,0	9,6	47,2	13,3	13,1	14,1
	Saldo in % des Transitexports					
Profitabilität	12,7	6,2	6,4	12,7	11,1	11,5

¹⁾ In % der Warenex- bzw. -importe.

*) Die Aufbereitung der statistischen Daten betreute Gabriele Wellan

¹⁾ Der Nettoüberschuß des Fremdenverkehrs erreicht 70 bis 75 Mrd. S. jährlich

²⁾ Sie gehen in die Statistik nur dann ein, wenn sie in Österreich in der Einfuhr abgefertigt („verzollt“) und dann wieder ausgeführt werden sollten, was aber nur in Ausnahmefällen geschieht. Lieferungen über Zollfreizonen und Zolllager werden weder in der Transithandelsstatistik noch in der gebräuchlichen Außenhandelsstatistik (Spezialhandel) ausgewiesen.

Wenn der österreichische Außenhandel von (Transithandels-)Unternehmen aus Drittstaaten vermittelt wird, spricht man von mittelbaren österreichischen Exporten bzw. Importen (z.B. Importe von Südfrüchten über Eigenhändler in Deutschland). Diese Transaktionen werden in der österreichischen Außenhandelsstatistik ausgewiesen.

³⁾ Die Bruttowerte wurden dem WIFO von der OeNB freundlicherweise zur Verfügung gestellt. Statistisch werden als Transithandel zum Teil auch ausländische Zulieferungen für österreichische Anlagenexporte erfaßt; eine Trennung zwischen solchen Zulieferungen und dem „institutionellen“ Transithandel ist nicht möglich.

und West Seine Aufgabe war vor allem, Lösungen für Handelsprobleme zu finden, die sich aus der mangelnden Effizienz des planwirtschaftlichen Systems im Osten ergaben. Im Laufe der Zeit standen dabei verschiedene Anforderungen im Vordergrund: In den sechziger Jahren war es die Flüssighaltung der Clearingkonten, in den siebziger und achtziger Jahren vor allem die Bewältigung der verschiedenen Gegengeschäftsaufgaben.

Der Transithandel ist ein Instrument, dessen sich die „unsichtbare Hand“ des Marktes zur Überwindung von Handelshemmnissen bedient.

Das Ende des planwirtschaftlichen Systems im Osten und die damit verbundene Ostöffnung — d. h. die weitgehende Liberalisierung des Handels zwischen Ost und West — haben wichtige Ursachen für die Existenz des österreichischen Transithandels beseitigt. Dennoch gingen die Umsätze des österreichischen Transithandels nach dem Umbruch im Osten Ende 1989 nicht zurück, sondern haben gemessen am Wert, sogar leicht steigende Tendenz. Die Transitexporte stiegen von 81 Mrd. S im Jahr 1989 auf fast 90 Mrd. S im Jahr 1993. Dem österreichischen Transithandel ist es offenbar gelungen, unter den geänderten Bedingungen neue Funktionen zu finden und zu erfüllen. Dazu zählt insbesondere die Vermittlung des Außenhandels zwischen den einzelnen Oststaaten. Nach dem Zusammenbruch des Rubel-Rubel-Verrechnungssystems sind zwischen den früheren RGW-Partnern „materielle“ (z. B. Zölle), finanzielle und auch psychologische Handelsbarrieren entstanden, zu deren Überwindung der österreichische Transithandel beiträgt. Er dürfte darüber hinaus zum Teil auch die Funktion des Großhandels in bezug auf Beschaffung und Absatz für kleinere und mittlere Privatunternehmen in Osteuropa erfüllen. Diese neu gegründeten Unternehmen haben großteils keine Auslandserfahrung; sie haben offenbar auch wenig Vertrauen zu den früher zentralen Handelsfirmen ihrer Heimatländer, die vielfach auch unter neuen Bedingungen überlebt haben.

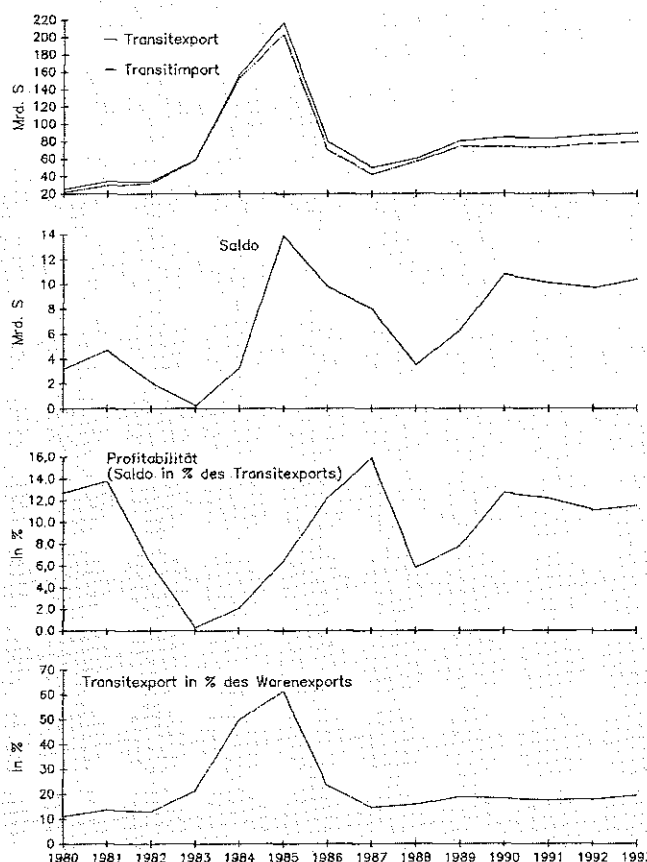
Der Transithandel hat in Österreich kontinuierlich an Bedeutung gewonnen. Die Relation der Transitexporte zu den Warenexporten stieg von 2% bis 3% Anfang der sechziger Jahre auf 7% bis 8% Anfang der siebziger Jahre, 10% bis 12% Anfang der achtziger Jahre und auf 18% bis 19% in den neunziger Jahren (Im Import ist diese Relation mit 13% bis 14% etwas geringer.) Mitte der achtziger Jahre expandierte der Transithandel besonders stark, die Transitexporte entsprachen 1985 mit 217 Mrd. S 61% der Warenexporte (Intertrading). Bis 1987 schrumpften sie auf 50 Mrd. S (14,6% der Warenexporte), haben sich aber in den Folgejahren wieder erholt.

West-Ost- und Intra-Ost-Transithandel

Bis Anfang der achtziger Jahre wurden Angaben über die regionale Zusammensetzung des österreichischen Transithandels veröffentlicht. Diese Daten sowie auch Statistiken der Partnerländer lieferten Hinweise dafür, daß der österreichische Transithandel den Warenaustausch zwi-

Österreichs Transithandel 1980/1993

Abbildung 1



1993 vorläufige Daten

schen dem Osten und dem Westen (hier vor allem in bezug auf die BRD), zum Teil auch zwischen dem Norden und Süden vermittelt hat (Breuss — Stankovsky, 1988, Gabrisch — Stankovsky, 1986). Von der OeNB wurden dem WIFO aktuelle Daten über den Transithandel nach Ländern und Regionen zur Verfügung gestellt. Auch wenn durch Änderungen des Meldeverfahrens die Vergleichbarkeit beeinträchtigt ist, ist eine Kontinuität erkennbar. Die Strukturen der von Österreich in den neunziger Jahren vermittelten Transithandelsströme unterscheiden sich nicht wesentlich von jenen der achtziger Jahre. Die österreichischen Transithandelsimporte stammen großteils aus den westlichen Industriestaaten, zum Teil auch aus den Oststaaten. Sie werden hauptsächlich in die Oststaaten, in geringerem Ausmaß auch in den Westen und die Entwicklungsländer verkauft. Sowohl im Transitexport als auch im Transitimport war der Anteil der Oststaaten Anfang der neunziger Jahre deutlich höher als Anfang der achtziger Jahre, was auf eine Zunahme der Intra-Ost-Vermittlung schließen läßt. 1993 dürfte der West-Ost-Transithandel etwa 25 Mrd. S (rund ein Drittel der gesamten Transithandelsumsätze zu Einkaufspreisen) umfaßt haben, der Ost-West-Transithandel 11 bis 12 Mrd. S. Der Intra-Ost- und der Ost-Entwicklungsländer-Transithandel machten jeweils 7 bis 8 Mrd. S aus.

Anhaltspunkte über den möglichen Umfang der österreichischen Vermittlungstätigkeit im Intra-Osthandel liefern auch die Statistiken des mittelbaren — d. h. über Drittstaaten abgewickelten — Außenhandels Ungarns mit den

Österreichs Transithandel nach Ländern und Regionen

Übersicht 2

	Transitexporte (Eingänge)			Warenexport 1993 Anteile in %	Transitimporte (Ausgänge)			Warenimport 1993 Anteile in %		
	1982	1992 Anteile in %	1993 Mrd S		1982	1992 Anteile in %	1993 Mrd S			
Oststaaten	35,6	41,9	42,8	38,5	12,7	25,0	31,7	32,3	25,7	7,6
Ehemalige ČSFR	4,2	9,5	7,0	6,2	3,3	2,3	4,9	4,2	3,4	2,2
Tschechien			5,5	4,9	2,4			3,1	2,5	1,6
Slowakei			1,5	1,3	0,9			1,1	0,9	0,6
Ungarn	8,3	10,4	11,1	10,0	3,5	10,1	7,2	6,2	4,9	1,9
Polen	1,6	4,9	5,3	4,8	1,4	0,9	4,4	3,9	3,1	0,8
Rumänien	1,2	—	—	—	0,3	1,1	—	2,3	1,8	0,2
Bulgarien	3,8	1,0	1,7	1,5	0,3	0,3	—	—	—	0,1
Ehemaliges Jugoslawien	7,0	11,3	7,5	6,7	2,2	4,1	6,9	3,6	2,9	0,9
Slowenien		4,0	5,5	4,9	1,5		4,2	3,6	2,9	0,6
Kroatien		3,6	2,0	1,8	0,6		2,7	—	—	0,2
Übriges Jugoslawien		3,7	—	—	0,1		—	—	—	0,1
Ehemalige UdSSR ¹⁾	9,5	3,1	6,8	6,2	1,7	6,2	2,3	8,5	6,7	1,6
Ukraine		—	0,5	0,5	0,1		—	0,3	0,2	0,2
Rußland		1,7	6,3	5,7	1,3		1,0	8,2	6,5	1,4
Westen	39,7	45,2	35,4	31,8	76,9	58,7	56,0	52,1	41,3	79,1
EU ²⁾	26,0	30,8	25,0	22,5	63,6	42,4	33,9	35,8	23,4	67,0
BRD ³⁾	15,7	12,6	13,0	11,7	39,0	29,9	19,5	17,1	13,6	41,5
Frankreich	1,1	3,0	2,4	2,2	4,4	1,4	1,4	1,6	1,3	4,4
Großbritannien	1,0	3,3	1,8	1,8	3,3	2,5	3,7	4,0	3,2	2,7
Italien	2,9	6,5	3,3	3,0	7,9	3,0	3,7	4,0	3,2	9,0
Niederlande	2,1	1,8	1,3	1,2	3,0	1,9	2,2	3,9	3,1	2,9
EFTA	12,1	9,1	6,3	5,7	8,7	12,0	15,9	10,1	8,0	6,7
Schweiz	11,7	7,6	4,4	4,0	6,2	9,5	12,6	6,1	4,9	4,1
Sonstiges Europa	1,0	2,6	1,8	1,6	0,7	0,3	3,2	2,4	1,9	0,6
Nordamerika	0,6	2,7	2,3	2,0	3,9	4,0	3,0	3,8	3,0	4,8
Entwicklungsländer²⁾	24,7	12,9	21,8	19,6	10,4	16,3	12,3	15,6	12,5	13,3
Ostasien	—	2,2	8,5	7,6	—	—	6,9	4,4	3,5	—
Hongkong	—	—	2,4	2,2	0,6	—	2,8	1,5	1,2	0,5
Insgesamt	100,0	100,0	100,0	89,9	100,0	100,0	100,0	100,0	79,5	100,0

Q: Oesterreichische Nationalbank. — ¹⁾ 1993: Daten nur für die Ukraine und Rußland verfügbar — ²⁾ Davon entfallen 1982 im Export 3,6% und im Import 7,9% auf die ehemalige DDR
— ³⁾ Einschließlich Japan, Australien, Neuseeland und Republik Südafrika

Oststaaten⁴⁾). Jeweils etwa 30% des Exports Ungarns in die Oststaaten und des Imports aus den Oststaaten kamen 1991 und 1992 je durch die Vermittlung des Transithandels aus Drittstaaten zustande. Besonders hoch war der Anteil

einem österreichischen Marktanteil von 20%⁵⁾) bedeutet dies ein österreichisches Transithandelsvolumen von etwa 15 Mrd S, das allerdings wegen Doppelzählungen auf die Hälfte zu reduzieren ist⁶⁾). Dieser Wert stimmt mit der oben angeführten Schätzung des Intra-Ost-Transithandels überein.

Österreich als Mittler des ungarischen Osthandels

des mittelbaren Außenhandels am Warenaustausch mit der früheren UdSSR und dem früheren Jugoslawien. Seit 1991 hat die Vermittlungstätigkeit zugenommen. Im Handel mit Polen, Rumänien und der ehemaligen ČSFR ging hingegen der Anteil des mittelbaren Außenhandels von 1991 auf 1992 großteils zurück.

1992 machten die mittelbaren Exporte Ungarns in die Oststaaten 850 Mill. \$ aus, die mittelbaren Importe 870 Mill. \$ (insgesamt 1,7 Mrd. \$ bzw. 19 Mrd. S). Nimmt man an, daß auf Ungarn ein Viertel des mittelbaren Außenhandels der früheren RGW-Staaten entfällt, so ergibt sich insgesamt ein vermitteltes Handelsvolumen von 75 bis 80 Mrd. S. Bei

Mittelbarer Außenhandel Ungarns mit den Oststaaten

Übersicht 3

Beitrag des Transithandels aus Drittstaaten zum Außenhandel Ungarns

	Exporte		Importe			
	1991	1992	1991	1992		
	Mittelbare Exporte		Mittelbare Importe			
	In % der Exporte	Mill. \$	In % der Importe	Mill. \$		
Ehemalige UdSSR	22,2	34,8	490	26,2	35,1	654
Ehemalige ČSFR	19,0	26,2	76	33,8	24,8	118
Polen	30,5	19,6	28	55,9	38,2	66
Rumänien	31,4	21,2	40	30,8	19,1	13
Ehemaliges Jugoslawien	49,2	58,2	220	10,0	13,6	19
Insgesamt			854			870

Q: ECE (1993)

⁴⁾ Als mittelbarer Export Ungarns z. B. nach Polen gilt die Differenz zwischen dem (höheren) Wert der ungarischen Exporte nach Polen als Bestimmungsland und dem (niedrigeren) Wert der ungarischen Exporte nach Polen als Handelsland (d. h. jenem Land, von welchem die Zahlung erfolgt). Als mittelbarer Import gilt sinngemäß die Differenz zwischen dem (höheren) Wert der Importe aus dem Ursprungsland und dem (niedrigeren) Wert der Importe aus dem Handelsland (ECE 1993 Table 3.3.14).

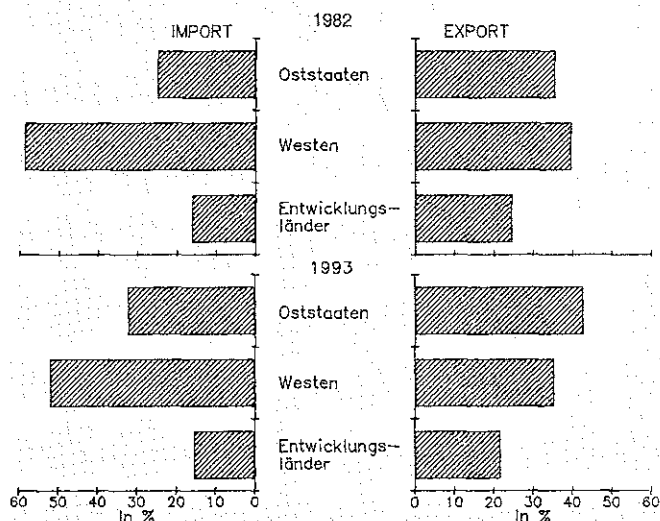
⁵⁾ Der österreichische Marktanteil dürfte im Transithandel etwa zwei- bis dreimal so groß sein wie im Ostexport.

⁶⁾ Wenn österreichische Waren aus Rußland nach Ungarn vermittelt werden, wird die Transaktion von beiden Ländern als mittelbarer Außenhandel ausgewiesen. Sie ist aber nur einmal zu zählen.

Regionalstruktur des österreichischen Transithandels

Abbildung 2

Anteile in %



Entwicklungsländer: einschließlich Japan, Australien, Neuseeland und Republik Südafrika.

42,8% der österreichischen Transitimporte waren im Jahr 1993 für die Oststaaten bestimmt. Auf diese Ländergruppe entfielen 12,7% der österreichischen Warenexporte. Der wichtigste Käufer war Ungarn (11,1%) vor Rußland (6,3%)

40% der Transitexporte für die Oststaaten

und Tschechien, Slowenien und Polen (jeweils etwa 5½%). Nach Westeuropa wurden 33,1% der Transitexporte verkauft, davon 13% in die BRD. Der Anteil der EFTA (vor allem der Schweiz) war 1993 mit 6,3% nur etwa halb so groß wie 1982. Für die Entwicklungsländer waren 21,8% der Transitexporte bestimmt; ein wichtiger Absatzmarkt war hier Ostasien.

43% der österreichischen Transitexporte waren 1994 für die Oststaaten bestimmt, 48% des Transitimportes stammten aus Westeuropa.

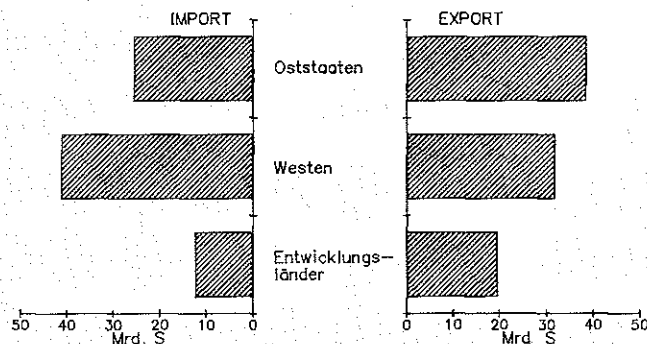
Fast die Hälfte des Transitimports (48,3%) stammte aus Westeuropa; der wichtigste Lieferant war die BRD (17,1%). Knapp ein Drittel (32,3%) der Transithandelswaren wurden in den Oststaaten gekauft, hauptsächlich in Rußland (8,2%) und in Ungarn (6,2%). Waren aus den Entwicklungsländern trugen 1993 15,6% zum Transitimport bei.

Der Transithandel ist ein Instrument, dessen sich der Markt zur Überwindung von Handelshemmnissen bedient. Dies läßt vermuten, daß die österreichische Mittlertätigkeit im Warenaustausch mit den Nachfolgestaaten der UdSSR

Österreichs Transithandel nach Regionen

Abbildung 3

Mrd. S



Entwicklungsländer: einschließlich, Japan, Australien, Neuseeland und Republik Südafrika.

sowie einigen Nachfolgestaaten von Jugoslawien auf der einen und dem Westen, Osteuropa und den Entwicklungsländern auf der anderen Seite in absehbarer Zeit nicht zurückgehen, sondern möglicherweise sogar weiter zunehmen wird.

Ausblick

In der Vermittlung des Handels zwischen Ost-Mitteleuropa und dem Westen bzw. auch innerhalb von Ost-Mitteleuropa wird sich hingegen der österreichische Transithandel wahrscheinlich nur dann behaupten können, wenn er zusätzliche Funktionen (Zwischenfinanzierung, Marketing, eventuell Sortimentbildung usw.) übernimmt.

Mit dem EU-Beitritt Österreichs wird die Erfassung des Warenaustausches mit EU-Ländern auf eine neue Grundlage gestellt (Intrastat). Im Transithandel ergibt sich in diesem Zusammenhang ein interessanter Aspekt: Da die Europäische Union ein einheitliches Zollgebiet bildet, wäre zu vermuten, daß als Transithandel nur die Handelsvermittlung zwischen zwei Staaten außerhalb der EU gilt (also z. B. der Verkauf ungarischer Waren in die USA). Eine Vernachlässigung des Transithandels mit Waren anderer EU-Länder würde aber den Intentionen von Intrastat widersprechen, das die Erfassung der Zahlungsströme zwischen den Mitgliedsländern zum Ziel hat. Nach Auskunft des Statistischen Bundesamtes der BRD bzw. der Deutschen Bundesbank wird in Deutschland der gesamte Transithandel weiterhin getrennt erfaßt und ausgewiesen.

Literaturhinweise

ECE Economic Survey of Europe in 1992-1993 Genf 1993
 Breuss F, Stankovsky J, Österreich und der EG-Binnenmarkt, Signum Wien 1988
 Gabrisch, H, Stankovsky J, „Der Transithandel, Sonderform im Ost-West-Handel“ Teil I, WIIW Forschungsberichte 1986 (114)